

Krankheiten im Erdelement aus Sicht des Feng Shui - Chronische Beschwerden mit Feng Shui „behandeln“

Vortrag vom 25. Februar 2016 von Sabine Gansler, Teil II
(Vortrag des ersten Teils 26. Februar 2016)

Mit dem Einblick in das Erdelement aus Feng Shui Sicht, zeigt sich der Bezug zur jeweiligen Himmelsrichtung. Erkrankungen und emotionale Themen können in den entsprechenden Sektoren mit Hilfe der Naturbilder aufgespürt und „korrigiert“ werden. Harmonisch gestaltete Erdsektoren unterstützen Transformation und Heilung.

„Die Erde ist die Instanz der Aufrichtigkeit und des Vertrauens.“ Diese zentrale Bedeutung des Erdelements zeigt sich im Feng Shui ebenso wie in der Diätetik, der Akupunktur und der Phytotherapie.

Praktizierende der Chinesischen Medizin kennen Ling Shu Kap. 64, in dem es heisst:

„Die Menschen vom Typ Erde sind dem Oberen Gong (shanggong) vergleichbar und sie ähneln den Vorfahren, die aus der Gegend des gelben Kaisers kommen, sie sind gelbfarben, haben ein rundes Gesicht, eine grosse Kopfform, schön geformte Schultern und Rücken, einen grossen Unterleib, wohlgestaltete Schenkel und Beine, kleine Hände und Füsse, zahlreiche Muskeln, proportional ausgewogene obere und untere Körperbereiche. Sie gehen sicheren Schrittes und verhalten sich beim Gehen ruhig, ohne ihre Füsse dabei zu hastig anzuheben. Des Weiteren zeichnen sie sich durch eine ruhige Wesensart aus, gegenüber anderen Menschen sind sie hilfsbereit, der Machtausübung sind sie abgeneigt und sie lieben die Geselligkeit. Herbst und Winter können sie sich gut anpassen, den klimatischen Bedingungen von Frühling und Sommer jedoch nicht, und wenn sie sich im Frühling und Sommer erkälten, werden sie leicht krank. Sie gehören zum Typ des TaiYin des Fusses und haben ein herzliches Wesen.“

Verhaltensmuster, Prägungen, Glaubenssätze und Krankheiten stehen immer in Verbindung mit dem Umfeld in dem wir aufgewachsen sind und in dem wir uns heute aufhalten. Das ist das Gesetz der Resonanz. Über unseren freien Willen ist es uns möglich, Wege zu finden, die uns krankmachendes Fehlverhalten aufzeigen und auch, wie wir uns daraus befreien können. Ergänzend zu therapeutischen Massnahmen beinhaltet die Chinesische Medizin den Pfeiler „Feng Shui“. Mit Feng Shui können negative bzw. belastende Energien aufgespürt und korrigiert werden. Zusammenhänge werden (be-)greifbar. Über die sichtbare Veränderung (Feng Shui Massnahme) wird sich der Mensch seiner selbst besser bewusst und kann sich sein neues Resonanzfeld bilden.

Welches sind nun die Bereiche, in denen sich die Erdenergie ausdrückt?

Beginnen wir mit der Betrachtung des Yin-Yang-Symbols und schauen auf seine zeitlichen Aspekte. Der helle Teil steht für das Yang, Frühling und Sommer. Der dunkle Teil steht für das Yin, den Herbst und den Winter.

Der Winter (Yin) muss sich in den Frühling (Yang) hinein wandeln (Abb. 1). Diesen Übergang

vom Yin (Winter) zum Yang (Frühling) unterstützt die Erde mit ihrer Funktion der Transformations-Fähigkeit.

Nun kann sich der Frühling in seiner ganzen Kraft und Dynamik, aufsteigend und sich nach oben hin öffnend, entfalten. Vergleichbar mit der Kraft des Donners.

Der höchsten Yang-Zeit im Hochsommer folgt die Yin-Phase des Herbstes.

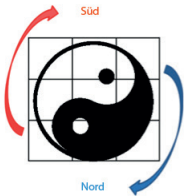
Diesmal führt der Weg vom höchsten Yang direkt ins Yin. Dieser Übergang wird durch die Erdezeit „Spätsommer“ unterstützt.

Die Zeit der Erde vermittelt zwischen Yin und Yang, sie ist nur Funktion. Aber das Dritte und Wichtigste verbindende Element.

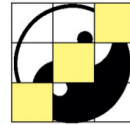
„Himmel, Erde und ich leben gemeinsam, und alle Dinge und ich selbst bilden eine untrennbare Einheit.“

Zhuang Zhi

Legen wir nun das Loshu darüber, das „magische Quadrat“, wird die „Erdachse“ erkennbar. (Abb. 2)



(Abb. 1) Auf- und absteigende Energien



(Abb. 2) Erd-Achse

Für die Einheit von Yin und Yang ist die Erde essentiell. Auch die Verbindung von Feuer (Süd) und Wasser (Nord) wird durch die Mitte (Erde) gefestigt.

Die Einheit von KAN und LI.

Südosten	Süd	Südwest
4 XUN	9 LI	2 KUN
Osten	Mitte	Westen
3 ZHEN	5 TaiJi	7 DUI
Nordosten	Norden	Nordwesten
8 GEN	1 KAN	6 QIAN

Das Erdelement drückt sich in den drei Himmelsrichtungen Südwesten, Nordosten und dem Zentrum, der Mitte (TaiJi) aus. Jede Erdehimmelsrichtung, bzw. jeder Erdesektor hat eine spezifische und deutlich zu unterscheidende Erdequalität und Merkmale.

Im Feng Shui werden die Elemente (Wandlungsphasen) durch Naturbilder dargestellt und in Yin- und Yang-Aspekte aufgeteilt. Mit diesen Bildern lassen sich Tendenzen zu bestimmten Verhaltensweisen und Mustern erkennen, die sich beim Menschen auf der Organebene und als Erkrankungen

zeigen können. Die Arbeit auf den verschiedenen Ebenen wird auch im Feng Shui praktiziert.

Das Naturbild der Erde und der Bezug zu menschlichem Verhalten

Die Yang-Erde zeigt sich schwer und trocken. Gesteine und Berge, das Ufer von Flüssen, schroff und hart, beständig und etwas träge. Wenn die Yang-Erde jedoch überhandnimmt, entsteht Konservatismus, Unbeweglichkeit und Sturheit. Ist die Yang-Erde in sich zu schwach, werden Intrigen geplant, die das stabile System untergraben und einstürzen lassen.

Die Yin-Erde ist feucht und weich. Wie die Ackererde und Sedimente. Sie stellt die Fruchtbarkeit und den Mutterschoss dar. Die Hingabe und die Fürsorge. Nimmt die feuchte Erde überhand, mischt sie sich gern in fremde Angelegenheiten, intrigiert und infiltrierte. Das kann soweit führen, bis sich auf der körperlichen Ebene Tumore bilden. Fehlt der Yin-Erde die Feuchtigkeit, zeigen sich Sturheit, Unbeweglichkeit und Konservatismus. Es gibt nichts, das fließen kann.



Die Erde gilt als Ursprung aller Dinge; sie ist formgebend. Sie steht für den

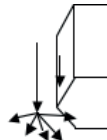
Eine ausgeglichene Erde zeichnet sich aus durch Integrität, Verlässlichkeit, Geduld und Vertrauen.

Zyklus des Lebens, für Wachstum, für den Untergang und das Verwesen der Dinge, Transformation in den Übergangphasen, aber auch Standfestigkeit. Erdemenschen sind stabil, ausdauernd und fair. Ihre Disposition ist es, sich ständig Sorgen zu machen. In ihrer Natur liegt die Langsamkeit bis hin zur Trägheit. Sie schätzen Regelmässigkeiten und arbeiten gerne realitätsnah mit bevorzugten praktischen Tätigkeiten, in denen sie ihre Zuverlässigkeit und ihre Organisationsfähigkeiten ausdrücken können. Wenn es darum geht, multifaktorielle Ereignisse zu verarbeiten, brauchen sie ihre Zeit, denn schnelle Veränderungen liegen ihnen gar nicht. So zeigen sie sich auch nicht sehr gefühlsbetont.

Wie sieht ein harmonisch gestalteter Erdesektor aus?

Grundsätzlich sollten die Bereiche vollständig und nutzbar sein. Das bedeutet, es gibt keine Fehlbereiche und keine Rumpelkammer oder Badezimmer in den Erde-Sektoren

Auch Sha-Qi, das sind alle Spitzen und Kanten, welche „geheime Pfeile“ abschiessen, müssen korrigiert werden.



Insbesondere gilt für alle Erdsektoren: Es sollten keine Pflanzen platziert sein (Holz > Erde), oder nur sehr wenige. Wir schauen das Verhältnis zu anderen Elementen an. Gibt es evtl. sehr viel Metall (z.B. Weiss, Metall-Mobiliar, Spiegel). Das mindert die Kraft der Erde. Gibt es womöglich viel Rot, Orange, Kunststoff-Materialien oder Kerzen; so kann das Feuer-Element die Erde auch überfordern.

Für einen Erdsektor bieten sich Dinge an, die aus Keramik, Stein, Ton, Sand und echter Erde bestehen. Als Farben werden alle Erdefarben verwendet. Die Erde hat sehr vielfältige Farbnu-

ancen in Braun-, Grün-, Gelb-, Rotschattierungen.

Damit der Raum nicht zu schwer wird, braucht es Auflockerungen, die durch den behutsamen Einsatz anderer Elemente die Erde zum Leben bringt.

Im Südwesten (2 KUN) gilt das Thema „Beziehungen, Partnerschaft, Ehe“.

Leitgedanke: Ich nehme Beziehung mit meinem Gegenüber auf.

Wir können uns fragen: Wie geht es mir in Beziehungen mit anderen Menschen, Nachbarn, Arbeitskollegen, usw.?

Sehen wir dies als problematisch, können wir an den entsprechenden Ort in unserer Wohnung gehen und diesen mit unserem „Anamnese-Auge“ betrachten. In der Gestaltung des Südwestens darf das Thema „Beziehung“ zum Ausdruck kommen.

Auf der körperlichen Ebene finden wir hier Beschwerden, die sich um die Verdauungsorgane und den Verdauungstrakt, vom Mund bis zum Oberbauch ranken. Vor allem die Frau reagiert stark auf diesen Bereich. So können Beschwerden in Uterus und Ovarien auftreten. Haut und subkutanes Gewebe können ebenfalls sensibel reagieren.

Erkrankungen können aus einer disharmonischen Gestaltung des Südwestens, mit vorhandenem Sha-Qi, resultieren:

- Hals- und Rachenerkrankungen
- saures Aufstossen, Magenentzündung, Magengeschwüre, Übelkeit
- Verdauungsbeschwerden, Verstopfung
- Gebärmutterensenkung, Menstruationsbeschwerden
- Hauterkrankungen (Allergien, Psoriasis, Neurodermitis)
- Tinnitus

Ein Blick zur emotionalen Ebene zeigt einen Menschen, der zu offen ist, sich schutzlos und übertrieben demütig gibt. Auch keinen Mut haben, dünnhäutig sein, alleine sein, nicht zu sich selbst stehen, abhängig sein, keine Beziehung eingehen können,

Im Nordosten (8 GEN) zeigt sich das Thema „Stabilität, Sicherheit, Wissen“.

Das Trigramm ist der Berg.

Leitgedanke: Ich wachse mit mir selbst und vertraue meinen Fähigkeiten.

Frage: Was ist mir besonders heilig in meinem Leben? Gibt es Stabilität oder Unruhe und Zerrissenheit?

Besonders günstig ist hier ein Studierzimmer oder eine Bibliothek. Beschwerden im oberen Rücken, Nacken- und Schulterbereich und den oberen Extremitäten sowie den männlichen Geschlechtsorganen können auch hier ursächlich begründet sein. Erkrankungen, die das Typische des Erd-Elements aufzeigen, sind mit Stagnation und chronischen, hartnäckig festsitzenden Beschwerden gekennzeichnet.

- Tumore
- Verlust der Widerstandsfähigkeit
- Arthritis der Hände
- chronische Müdigkeit

- Verhärtungen

Emotional ist dies ein Mensch, der sich stur und unbeweglich, bis hin zu Starrsinnigkeit zeigt. Die besondere Gabe besitzt, Druck zu erzeugen und gleichzeitig eine Null-Bock-Stimmung verbreitet.

Die Mitte (TaiJi) steht für den gemeinsamen Ausdruck aller acht Himmelsrichtungen. In der Mitte treffen alle Aspekte zusammen, hier trifft man sich, man tauscht sich aus, genießt das familiäre Miteinander. Die Basis und die zentrale Gesundheit.

Leitgedanke: Mein Leben dreht sich um ein ruhiges und stabiles Zentrum.

Frage: Wie geht es mir gesundheitlich? Wo liegt meine Mitte?

Sollte es keine freie und begehbare Mitte in der Wohnung geben, so muss eine „Ersatz-Mitte“ in einem anderen Zimmer, meist dem Wohnzimmer, geschaffen werden.

Essenz

Die Arbeit mit Feng Shui unterstützt wesentlich die Fähigkeit zur Selbstreflexion und Übernahme von Eigenverantwortung. Daraus resultieren Transformation und die Möglichkeit, stimmige Übergänge in eine andere Phase bzw. Ebene zu erleben.

Chiway

Applied Channel Palpation

according to Prof. Wang Ju-Yi

with Jason Robertson

Live demonstrations of channel palpation and diagnosis and extensive practice will help attendees to begin using channel examination in their own practice

Dates: 2–4 September 2016, Winterthur



Akademie für Akupunktur und asiatische Medizin | seit 1986
Unterer Graben 1, 8400 Winterthur | www.chiway.ch | 052 365 35 43

